Die Furcht.

Skizze von Hans Schiltinger.

Niemand war so verhaßt, nicht nur im Dorf, nein in der ganzen Gegend, wie die Grundner-Res. Und das mit Recht; denn sie hatte nicht nur den Haß geerbt, den sich ihr Mann so redlich verdient hatte, sondern sie hatte ihr gut Teil dazu beigetragen, diesen Haß zu verschärfen. Der alte Grundner hatte nämlich den Wucher getrieben, und das so, daß er, der ein armer Kätner gewesen war, immer mehr an Geld und Gut zusammengerafft hatte und bald der reichste Bauer im Orte war.

Alles Vieh stand in seinen Ställen, jede Ernte kam auf seinen Speicher und auf seine Tennen, denn alles war ihm längst schon versetzt, ehe es noch daran dachte, im Halm auf dem Felde zu stehen. Und er lieh immer weiter und weiter, bis die Bauern so tief in den Schulden steckten, daß sie nicht mehr herauskommen konnten, und er sie von Haus und Hof vertrieb, ins Elend hinaus, ja sogar wie den armen Zensner-Franz, in den Tod; der hatte sich just an dem Tage aufgehängt, an dem ihm sein Vatershof über den Kopf weg für ein Lumpengeld verkauft wurde.

Damals hatte der Zensner-Toni, der Sohn des Zensner-Franz, der zu der Zeit noch keine vierzehn Jahre alt war, seiner Mutter gesagt: „Mutter, ich schwör' dir's, ich bring' ihn um, den Grundnerschuft, und dessen Her', der dreh' ich den Hals um, wann ich erst groß bin."

Bei Grundner-Hias hatte er's aber gar nicht erst nötig gehabt, denn den hatte der Teufel sowieso schon ein paar Jahre darauf auf die entsetzlichste Weise geholt, indem daß ihn ein Stier, den er dem Ferner-Rudl hatte wegpfänden lassen, auf seine Hörner genommen. Die Grundner-Res aber lebte, je mehr Tage dahingingen, in immer größerer Angst vor dem Toni, denn der, so oft er sie sah, spie aus und drohte ihr mit der Faust und sagte: „Glaub nicht, daß i die vergessen hab. Nur zappeln laß i die no, eh ich dir den Kragen umdreh, wie du's verdienst."

Und zutrauen konnte man dem Zensner-Toni freilich alles, so ein draufgeherischer Bursch war er.

Aber da kam der Krieg. Und der brachte der Grundner-Res die Erlösung. Die Befreiung von jeglicher Furcht. Wie all die Burschen, so mußte auch er mit ins Feld und tat es jauchzend und juchzend vor Freud.

In allen Häusern und vor allen Hütten standen die Dirnen und winkten den Buaba den Abschiedsgruß zu, und die Mütter winkten auch und ließen es nicht sehen, wie viel schwerer es ihnen wurde, ihren Stolz, ihre Söhne, in den Kampf ziehen zu lassen. Auch die Grundner-Res war vor ihre Türe getreten, nur um zu sehen, ob auch heilig und wahr der mit dabei war, der ihr den Tod geschworen hatte. Und er war es wirklich. Dort ging er mit den anderen her und war geschmückt mit Blumen und Sträußln, die die Mädeln ihm gegeben hatten. Und er schrie und juchzte und sang; wie er aber die Res sah, da hielt er an und ballte die Faust gegen sie und rief: „Wann i wiederkomm!" und machte eine Handbewegung. Und alle, wie sie da waren, machten's ihm nach, so daß ihr der Atem stockte in ihrer hageren, zaundürren Brust. „Aber geh du nur, geh nur! Vielleicht trifft dich doch die Kugel, die ich dir wünsch'!"

Es war aber nichts mit der Kugel. Im Gegenteil. Er schrieb voller Schneid, erzählte vom Krieg, der „fast so is, als wie a recht eine große Rauferei bei der Kirchweih," ließ sie alle schön grüßen, die Grundner-Res nicht zu vergessen, die um Gottes willen nicht glauben soll, daß er sein Versprechen nicht halten wird. Im Gegenteil. Im Krieg tut man so was grad lernen. Sie zuckte nur mit den Achseln.

Als ob sie so was anging!

Es ging sie aber doch etwas an, denn mit einem Male hörte sie, der Zensner-Toni sei wieder da. Einen Urlaub haben sie ihm gegeben, und seine erste Frage sei nach der Grundner-Res und nach gar keiner anderen gewesen. Da war ihr aber der Schreck so in die Beine gefahren, daß sie sich kaum in ihr Haus hatte schleppen können und sich dort hatte hinsetzen müssen, um sich zu erholen.

Also war er wirklich wiederum da? Und keine Minute Ruhe hatte sie, solange er da war.

Das Haustor, das wollte sie doppelt verrameln. All die schweren Riegel wollte sie vorschieben. Und die Fensterläden wollte sie noch von innen vernageln und keinen Schritt aus dem Haus tun, eh er nicht wieder fort war.

Schrecklich nur, daß sie so ganz, ganz allein war.

Ob nicht am Ende der Dorfhirt seine Zens zu ihr ließe?

„Nein," sagte der Hirt. „Zu dir, Grundner-Res, geht niemand, und wenn er selbst am Verhundern wär'. So weit ist's aber noch nicht bei uns, und lieber als wie zu dir, das laß dir gesagt sein, viel lieber schick ich mein Kind zum Teufel seiner Großmutter hin, mit Respekt zu sagen. Jetzt weißt es und hast es!"

Und damit war sie abgefertigt.

So blieb sie also allein und hatte einen mächtigen Schreck, als am Abend zwei Fäuste an eines von den Fenstern pumperten und des Toni Stimme rief: „Trau dich doch außer, du seelabschneiderische Her', oder soll ich auf die Nacht zu dir einer kimmen?"

Nicht gerührt hatte sich die Res. Keinen Mucser hatte sie gemacht, nur angehalten hatte sie sich an ihrem Sessel, um nicht vor Schreck und vor Schwächen runterzufallen.

Als es aber gar auf die Nacht ging, da untersuchte sie jedes Fenster, jede Luke, alles und versicherte sich, daß niemand, aber auch gar niemand, hereinkonnte, selbst wenn er wollte.

Bei jedem Geräusch aber, bei jedem Knistern in den Mauern, bei jedem Krach in den Möbeln zuckte sie zusammen wie das böse Gewissen, dem seine letzte Stunde geschlagen.

Ins Bett hinein traute sie sich nicht und so blieb sie in ihrem Stuhle sitzen und schlief endlich ein.

Das Licht schwelte und qualmte. Eine betäubend, stickige, schwere Luft lastete in dem fast finsteren Raume, in dem das Licht nur ab und zu aufzuckte, so als wie die letzte Lebenskraft noch aufzucken tut, wenn einer ans Sterben denkt.

Schwer ging der Atem der Alten. Ihr Mund schien im Traume nach einem Wort, nach einem Schrei zu ringen.... aber.... umsonst.

Plötzlich jedoch fuhr sie auf.

Jesus Maria und Joseph! Was ... was war denn das? Dort.... dort das Geräusch, als wenn.... einer .... dort, zum Kamin hinabsteigen wollt....

„Nicht! nicht!".

Kein Schrei war es, sondern ein heiseres Röcheln.

Mit weit aufgerissenen Augen stand sie da, die hageren Arme im Zittern des Grauens weit vorgestreckt.

Dann plötzlich sanken ihr diese Arme ganz schlaff herab und sie selbst stürzte, so lang sie war, hin auf den Boden. Aus dem Kamin aber sprang in dem nämlichen Augenblick etwas Weißes: der Grundner-Res ihr eigner Kater! Und vom Herd sprang er zur Erde, dehnte und reckte und streckte sich, gähnte laut auf und legte sich, während das Licht ganz verlosch, wohlig neben die Grundnerin hin, und die war tot.

Gefahr ist in jedem von uns verborgen

Wir sind so voll von tötlichen Giften, wie ein Laboratorium.

Auto-Intoxikation oder Selbstvergiftung

„Fruit-a-tives" verhindert ganz bestimmt diesen gefährlichen Zustand.

Die hauptsächliche Ursache schlechter Gesundheit ist die Vernachlässigung des Magen und der Eingeweide. Abfuhrstoffe, die, anstatt aus den unteren Teilen der Eingeweide täglich ausgeschieden werden sollen, verbleiben dort und entwickeln Gifte, die von unserem Blute aufgesaugt werden.

In anderen Worten, eine Person, die beständig an Verstopfung leidet, vergiftet sich selbst. Wir wissen jetzt, daß Auto-Intoxication, der nicht richtig funktionierenden Eingeweiden zuzuschreiben ist, und für die gefährlichen Nieren- und Blatternkrankheiten direkt verantwortlich ist; daß es den Magen außer Ordnung bringt und Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit und Schlaflosigkeit verursacht; daß chronischer Rheumatismus, Gicht, Rückenschmerzen, sofort geheilt werden, sobald die Eingeweide wieder richtig funktionieren, und daß Hautausschläge, Pimples, Ekzema oder irgendwelche andere Hautkrankheiten sofort verschwinden, wenn „Fruit-a-tives" eingenommen werden, um Verstopfung zu heben.

„Fruit-tives" wird Sie gegen Selbstvergiftung schützen, weil diese wunderbare Obstmedizin wirkt direkt auf Gedärme einwirkt.

50c eine Schachtel, 6 für $2.50, Probegröße 25c. Bei allen Händlern oder nach Empfang des Preises von Fruit-a-tives, Limited, Ottawa.

Finland soll eine Monarchie werden.

London, 16. Juli. — Mit einer Mehrheit von vier Stimmen ist im finnischen Landtag eine Gesetzvorlage, welche die Errichtung einer Monarchie bezweckt, durch die zweite Lesung gegangen, wie eine Depesche des „Exchange Telegraph", die aus Helsingfors kommt, besagt.

Republikaner haben eine energische Bewegung gegen diese Vorlage begonnen, und es ist nicht unwahrscheinlich, meldet die Depesche, daß die Regierung zu resignieren hat, da die Mehrheit für die Passierung der Vorlage nicht genügend ist.

Es wird gesagt, daß Finland sich neutral verhalten wird, sollte im Murman Lande sich ein ernster Konflikt entspinnen, wo die Entente-Alliierten die Kontrolle in die Hand genommen haben.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" von Berlin sagt, daß Deutschland genügend Truppen in Finland habe, um mit den Truppen der Alliierten und den Roten Garden aufzuräumen.

Lenine droht mit England zu brechen

Amsterdam. — Der russische Premier Lenine ist im Begriff, die Beziehungen zu Großbritanien und anderen alliierten Mächten, welche mit der Landung von Truppen an der Murman Küste in Verbindung stehen, abzubrechen, Meldungen gemäß, die aus Moskau über Berlin eingelaufen sind.

Eine in London anfangs dieser Woche aus Moskau erhaltene Depesche besagte, daß die ganze Murman-Küste von amerikanischen und britischen Truppen besetzt worden sei. Gleichzeitig kam die Meldung, daß das russische auswärtige Amt gefordert habe, daß die britischen Truppenabteilungen ohne Verzögerung wieder eingeschifft werden sollten.

Die alliierten Truppen befinden sich auf den ausdrücklichen Wunsch von hiesigen russischen Bürgern an der Murman-Küste. Die lokale Bevölkerung hat den gelandeten Truppen Beistand geleistet, den eisfreien Hafen und die Bahn, die südlich nach Petrograd geht, zu verteidigen. Deutsche und finnische Streitkräfte sollen die Bahnstation Kem bedroht haben.

Kaiserin weint beim Besuch von Verwundeten

Genf, Schweiz, 19. Juli. — Die deutsche Kaiserin, die vom Prinzen Joachim begleitet war, hat den Hospitälern in den Städten am Rhein seit Sonntag Besuche abgestattet, sagt eine Depesche aus Straßburg über Basel. Die Hospitäler sollen mit Verwundeten, meistens Preußen aus der Offensivezone an der Marne, angefüllt sein. Bayerische und sächsische Verwundete werden nach dem Innern des Landes gesandt. Die Kaiserin soll überwältigt worden sein und geweint haben, als sie die vielen Verwundeten in Straßburg sah. Große Anbauten werden bei den Hospitälern in Köln und Mannheim errichtet. In der Zwischenzeit berichtet die halboffizielle Wolff-Agentur, daß die deutschen Verluste unbedeutend gewesen seien.

Dampfer läuft auf Mine auf und sinkt.

Vancouver, 18. Juli.—Passagiere eines Dampfers haben die Nachricht von dem Sinken eines Neuseeland-Küstendampfers, des Schiffes „Wimmera" hierhergebracht. Der Dampfer umfaßte 8,000 Tonnen, und es sind mit ihm 26 Menschen untergegangen. Es heißt, daß eine mit starken Sprengstoffen geladene Mine, die in die Schiffahrtsroute zwischen Sydney und Auckland gelegt worden ist, für das Unglück verantwortlich zu halten sei. Der Dampfer „Niagara" passierte die Unglücksstelle ungefähr 30 Minuten bevor der Dampfer „Wimmera" unterging. Das untergegangene Schiff führte eine beträchtliche Mannschaftszahl und ungefähr hundert Passagiere an Bord. Der Kapitän versuchte der Besatzung Vertrauen einzuflößen, er ging mit der Besatzung unter. Die Ueberlebenden hatten eine schreckliche Zeit auf offener See, da sie sich 36 Stunden lang in einem Boote aufhalten mußten, ehe sie Land erreichten. Es heißt, daß während dieser Zeit einer der Passagiere, ein junges Mädchen, das Boot 12 Stunden lang gerudert habe. Der Teil der Küste in Neuseeland, wo die Ueberlebenden landeten, ist von nur wenigen Eingeborenen bewohnt, die beim Nahen des Bootes die Flucht ergriffen. Einer der Eingeborenen hatte den Mut, das Landen des Bootes abzuwarten. Er geleitete die Ueberlebenden nach einer Schafzuchtfarm, die sich ungefähr 11 Meilen vom Landungsplatze entfernt befand. Beinahe alle Passagiere, die meisten davon Frauen, befanden sich in ihren Nachtgewändern und barfuß.

Es ist dies das erste Unglück dieser Art, das die Schiffahrt in diesem Teile der Weltmeere betroffen hat, und es hat eine große Aufregung hervorgerufen.

Frei an Asthma Leidende

Eine neue Heilbehandlung die jeder benutzen und ohne Zeitverlust gebrauchen kann

Wir haben eine neue Methode um Asthma zu heilen, und wir wünschen, daß Sie dieselbe auf unsere Kosten versuchen. Es macht gar nichts aus, ob Ihr Fall neu oder schon alt ist, ob Sie nur den vorübergehender oder an chronischer Asthma leiden, sie sollten sofort um einen freien Versuch unserer Methode senden. Es macht auch gar nichts aus, in welchem Klima Sie leben, wie alt Sie sind, oder welche Beschäftigung Sie haben, wenn Sie von Asthma geplagt werden, sollte unsere neue Methode Sie prompt heilen.

Ganz besonders wünschen wir diese neue Methode an scheinbar hoffnungslose Fälle senden, wo alle Arten von Einatmer, Bäder Opium-Präparationen, Dämpfe, „Patent Heilmittel", usw. versagt haben. Wir möchten jedermann auf unsere Kosten beweisen, daß unsere neue Methode imstande ist Atemnot, Husten und Schmerzen in der Brust sofort und für immer vollständig zu heilen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig um sie an einen einzigen Tag unbenützt vorübergehen zu lassen. Schreiben Sie jetzt und beginnen Sie mit dem Gebrauch dieser neuen Methode sofort Senden Sie kein Geld. Schicken Sie uns nur Kupon. Tun Sie es noch heute.

Freier Asthma Coupon

Frontier Asthma Co., Zimmer 700T Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Senden Sie freie Versuchsmethode an:
.....
.....
.....

Kirchen-Anzeigen

Regina.

St. Mary's Kirche (Röm.-katholisch).
7 Uhr stille Messe, 8 Uhr stille Messe mit Kommunion, 9 Uhr Kindermesse, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 3.30 Uhr Katechismus für Kinder und Segen, 7.30 Uhr Predigt für Erwachsene und sakramentalischer Segen.
Freitag: 7.30 Uhr abends Rosenkranz mit darauffolgendem sakramentalischen Segen.
Jeden Tag: 8.15 Uhr morgens stille Messe.

Ev.-Lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde.
J. Fritz, Pastor. Tel. 2791.
Gottesdienste jeden Sonntag morgens halb elf Uhr, abends halb acht Uhr. Sonntagsschule 2 Uhr nachmittags.
Lutheriga: 1. und 2. Dienstag im Monat, abends 8 Uhr.
Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch ersucht, die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev.-Lutherische Gnadengemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession in Regina.
Pastor E. Hermann, 1747 Winnipeg Str.
Jeden Sonntag vormittags 10.30 Uhr und abends 7.30 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um halb zwei Uhr nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindeschule jeden Sonnabend, morgens von halb zehn Uhr an im Pfarrhause, wo auch Konfirmandenunterricht Sonnabend nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntags- und Gemeindeschule zu schicken.

Reiseprediger der ev.-luth. Ohio-Synode für Saskatchewan: Pastor G. E. Spohr, 1134 Victoria Ave., Regina, Sask.
Derselbe bittet, Anfragen und Wünsche betreffs Gottesdienste oder sonstige Mitteilungen an ihn zu richten und sichert liebevolle und treue Bedienung zu.

Southey Parochie, Missouri-Synode, Immanuels-Gemeinde in Southey.
Gottesdienst jeden Sonntag abwechselnd vormittags um 10.30 und nachmittags um 2.30.

Zions-Gemeinde, 11 Meilen nordwestlich von Southey.
Gottesdienst jeden Sonntag abwechselnd vormittags um 10.30 und nachm. um 2.30 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu erscheinen. — In Southey ist vom 1. Sept. bis zum 1. Juli Gemeindeschule. Alle Kinder sind willkommen.
A. H. Gallmeier, Pastor.

Hague, Sask.
Werde, so Gott will, jeden zweiten Sonntag nachmittags ½4 Uhr in der Mennonitenkirche zu Hague Gottesdienst halten. Jedermann ist herzlich willkommen.
Geo. O. Jüttner, luth. Pastor.

Deutsche Baptisten
Gottesdienste in Southey, Sask., um 10 Uhr morgens auf dem Lande, um 2.30 Uhr nachm. in der Stadt. — Unsere Türen stehen offen für Alle. A. Knauth, Prediger.

Evang.-Luth. Christuskirche, Rothern, Sask.
Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein: Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags halb drei Uhr. Geo. O. Jüttner, Pastor.

General Konzil
Pastor H. Becker, Missionssuperintendent und Reiseprediger des General Konzil, ist bereit, dem Rufe kirchlich unversorgter Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 349 Bond Ave., Winnipeg, Man.

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Bei Orbow, (Mo. Synode) Gottesdienst jeden dritten Sonntag, nachmittags 1 Uhr, frühe Zeit. L. Krueger, Pastor.

Ev.-Luth. Trin.-Gem. in Curt Hill
Gottesdienst jeden Sonntag vormittag halb 11 Uhr, frühe Zeit. Jeder dritte Sonntag fällt aus L. Krueger, Pastor.

Neudorf Parochie (Ohio Synode)
Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christusgemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 1.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.
St. Johannesgemeinde (Land) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr nachmittags, frühe Zeit.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gem. zu Saskatoon. (General Konzil)
Gottesdienst: Jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ecke 3., zwischen 10. und 20. Straße.

Parochie Davin-Kronau (General-Konzil)
Pastor P. Loerne.
Gottesdienste finden in Davin und Kronau einen Sonntag um den anderen, morgens ½11 Uhr, statt. Sonntagsschule um 10 Uhr, und Samstagsschule in der Gemeinde, in welcher der Gottesdienst am Sonntag gehalten wird.

Evang.-Luth. Trinitatis-Gemeinde, Rothern (Ohio Synode)
Sonntags-Gottesdienste: Vormittags 10 Uhr Sonntagsschule; 11 Uhr Hauptgottesdienst; 7 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch: 7 Uhr Bibelstunde; Jugendverein: Jeden zweiten Freitag, abends um 8 Uhr.

Ev.-Luth. Markus-Gemeinde, Hauptain, Sask.
Gottesdienste: Jeden dritten Sonntag vormittags um 11 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
A. Schormann, Pastor.

Ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde, Ecke 96. Str. und 108. Ave., Edmonton, Alta.
Gottesdienste: Jeden Sonntag vormittags ½11 und abends ½8 Uhr.
Schule: Jeden Sonntag vormittag ½10 Uhr Sonntagsschule. Jeden Samstag, vorm. von ½10—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr. Deutsch Lesen und Schreiben, Unterricht in Katechismus, Bibl. Geschichte und Singen. Jeden Mittwoch nachm. von ½5—½7 Uhr deutsche Schule im Nordende der Stadt im Hause von Herrn Weiß, 11905—78. Str.
Jugendverein: Jeden 2. Dienstag, abds. 8 Uhr, Versammlung im Basement der Kirche.
Fremde allezeit herzlich willkommen!
Pastor: H. M. Harms,
10759—96. Str., Tel. 71012.

Deutscher Flieger über Insel Thanet.

London, 19. Juli. — Ein deutsches Flugzeug erschien über der Insel Thanet im Nordwestwinkel des County Kent gestern abend. Eine offizielle Meldung besagt, daß die Abwehrgeschütze das Flugzeug beschossen, welches dann nach Westen auf die See hinausflog.

Flieger greifen den Hafen von Pola an

Rom, 19. Juli. — Fünfundfünfzig italienische Aeroplane, begleitet von schnellen Wasserflugzeugen, haben unter dem Befehl des berühmten Dichters Gabriel d'Annunzio die österreichische Hafenstadt Pola erfolgreich angegriffen. Der Angriff erfolgte Mittwoch zu früher Morgenstunde.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

500 Personen an der Cholera in Petrograd gestorben.

London. — Einige 500 Personen sind an der Cholera in Petrograd gestorben, wie eine Depesche aus der dänischen Hauptstadt an den „Exchange Telegraph" besagt. In Saratov leiden Tausende von Personen unter dieser Seuche. Die Seuche hat sich auch zu Finland verbreitet.

Typhoon sucht Japan heim.

Osaka, Japan, 16. Juli.—Ein heftiger Typhoon hat das südwestliche Japan und die Luchu-Inseln heimgesucht. Viel Schaden wurde an den Bahnlinien angerichtet und die Telegraphenverbindung ist unterbrochen worden. In Kobe und in Osaka traten Ueberflutungen ein. Der Sturm trat am 11. Juli ein.

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn—erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit u. Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von der

Private Clinic, 137 East 27. Str., New York, N. Y.

Bei Anfragen und Bestellungen erwähne man den „Courier".

Wenn Sie Ihren Wohnsitz wechseln, teilen Sie uns, bitte, sofort Ihre neue Adresse mit. Geben Sie auch die alte Adresse an, da wir auch diese brauchen, um die Aenderung auf unserer Leserliste vorzunehmen.

Adressenänderung

An den „Courier",
1835 Halifax Str.
Regina, Sask.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich verzogen bin und meine Zeitung in Zukunft an meine neue Adresse gesandt haben möchte.

Meine alte Adresse war:
..... P. O.
Provinz .....

Meine jetzige Adresse ist:
..... P. O.
Provinz .....

Achtungsvoll
.....(Name des Lesers.)

Bestellt den Courier

Jede Familie in Canada, in der die deutsche Sprache gesprochen wird, sollte den „Courier" im Hause haben.

Werbt neue Leser

Durch möglichst rasche Vergrößerung der Leserzahl des „Courier" wird unsere Zeitung einflußreicher und stärker und kann dann wieder ihren Lesern um so besser dienen.

Rückstände müssen sofort bezahlt werden

Leser, die am 1. Juli zwei Jahre mit Zahlung des Abonnements im Rückstande sind, müssen wir, laut Kontrakt mit anderen Zeitungen, von unserer Liste streichen.

Bitte hier auszuschneiden!

An den „Courier", Regina, Sask.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

Bezahlung für den „Courier" bis zum 31. Dezember 1917 (Rückstand) ..$.....

Bezahlung für den „Courier" für das laufende Jahr (bis 31. Dez. 1918) ..$.....

Bezahlung für ein Jahr vom heutigen Datum (neuer Leser) .....$.....

Zusammen .....$.....

(Nicht gewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Mein Name ist: .....

Meine Postoffice-Adresse ist: .....

Provinz: .....